

Produkt
040701 Museumsarbeit

Strategische Ziele 2008

Geplante Maßnahmen 2008

Weiter starke Betonung des Profils Medizin, Medizingeschichte und Medizin in der Kunst; gleichzeitig punktuelle Aufnahme der Stadtgeschichte in einem Projekt	Der Ausstellungsplan wird von diesen Themen geprägt
Weitere Erhöhung des Bekanntheitsgrades des Museums im Kreis ME	Ausstellungsprogramm mit Wirkung über die Stadtgrenzen hinaus
Weitere Etablierung des Museums als „kultureller Ort“	Präsentation eines attraktiven Begleitprogramms in Form von Vorträgen, Lesungen, zum großen Teil in direktem Bezug zu den jeweiligen Ausstellungen Teilnahme an den Jazztagen Teilnahme an den Genusstagen
Punktuelle und projektbezogene Zusammenarbeit mit externen Partnern	Auf Grund des Veranstaltungsplans ergibt sich in 2008 eine Zusammenarbeit u.a. mit dem Institut für Ethik und Geschichte der Medizin der Georg-August Universität Göttingen und der EEB
Erhöhung des Bekanntheitsgrades des Museums bei Kindern und ihren Eltern	Frühzeitige Bewerbung der Kinderferienaktionen Präsentation der Kinder- und Jugendartothek <i>Bildwechsel</i> auf dem Künstlermarkt
Erweiterung der medizinhistorischen Sammlung	Zur Realisierung dieses strategischen Zieles sind Maßnahmen nicht planbar. Der Erfolg ist abhängig vom Angebot bei Antiquariaten und Auktionen und von der Möglichkeit, Mäzene oder Sponsoren für Objekte (Bücher, Instrumente) zu finden, die die Sammlung bereichern.

Voraussetzung zur Zielerfüllung / Rahmenbedingungen

An den Rahmenbedingungen im Wilhelm-Fabry-Museum hat sich in den letzten Jahren nichts geändert, sie sind nach wie vor nicht optimal. Hauptproblem ist seit Jahren die zu geringe Ausstellungsfläche, die mit 130 m² bei weitem nicht ausreicht. Sie erlaubt keine gleichzeitige Präsentation der wertvollen medizinhistorischen Sammlung und von Sonderausstellungen. Dies hat mehrfach jährlich erhebliche Umbauarbeiten zur Folge. Die medizinhistorische Sammlung des Museums kann immer nur in Ausschnitten gezeigt werden.

Aber auch Magazinraum und die Werkstatt sind zu klein. Im zu kleinen Foyer ist kein attraktiver Museumsshop realisierbar, der dem Museum auch Einnahmen bringen und damit den Zuschussbedarf reduzieren könnte.

Die Kinder- und Jugendartothek *Bildwechsel* ist in den Schränken im Veranstaltungsraum nur behelfsmäßig untergebracht.

Die Zufahrt zu den Garagen erfolgt nach wie vor über den Hof des Museums.

Auf Grund der Hinterhofsituation wird das Museum nicht im gewünschten Maße wahrgenommen.

Hier ist weiterhin erheblicher Handlungsbedarf gegeben.

P:\A
LLE\
SOM
ACO
SID
OC\0
0026
088.
DOC